

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des  
Internationalen Entomologischen  
Vereins E. V.

mit  
Fauna exotica.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

**Abonnements:** Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel M. 3.—  
Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband nach  
Deutschland und Oesterreich M. 8.—, Ausland M. 10.—. Mitglieder des  
Intern. Entom. Vereins zahlen jährlich M. 7.— (Ausland [ohne Oester-  
reich-Ungarn] M. 2.50 Portozuschlag).

**Anzeigen:** Insertionspreis pro dreigespaltene Pettizeile oder deren  
Raum 30 Pfg. Anzeigen von Naturalien-Handlungen und -Fabriken  
pro dreigespaltene Pettizeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder  
haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr  
100 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Schluß der Inseraten-Annahme für die nächste Nummer am 4. März 1916  
Dienstag, den 29. Februar, abends 7 Uhr.

**Inhalt:** Das Ei von *Arsilonche albovenosa* Goeze. Von Fritz Hoffmann, Krieglach. — Beobachtungen vor dem Hummelnest. Von Max Bachmann, München. — Ein Besuch im Berliner Insektarium. Von Walter Reum, Rostock i. M. — *Dendrolimus pini*. Von H. Meyer, Saalfeld a. d. Saale. — Kleine Mitteilungen. — Auskunftsstelle.

## Das Ei von *Arsilonche albovenosa* Goeze.

Von Fritz Hoffmann, Krieglach.

Ich ließ mir voriges Jahr Eier dieser in Steiermark nicht vorkommenden Art kommen, um einen Zuchtversuch zu machen. Auch legten mir 2 ♀♀, deren Puppen aus Deutschland bezogen wurden, bereitwillig Eier.

In den Handbüchern ist das Ei unrichtig beschrieben. Es ist nicht halbkugelig! sondern fast vollkommen flach, so daß es ein Wunder genannt werden muß, daß sich die verhältnismäßig große und noch dazu haarige Raupe darin entwickeln kann. Sie sind im Umkreis rund, gehören dem Stehtypus an (Mycropyle oben), sind im Verhältnis zur Faltergröße normal groß, gelb, werden in zwei Tagen etwas rötlich mit dunklerer marmorartiger Zeichnung, sind gerippt wie die meisten Euleneier und dachziegelartig abgelegt, so daß immer ein Viertel eines Eies das vorherige überdeckt. Die Ablage geschieht in Parteen von 20—100 Stück. Diese Beschreibung ist leider mangelhaft, es fehlen folgende Punkte: Größe in Zehntelmillimetern, Struktur, Micropyle, Beschaffenheit, Farbe und Beschaffenheit der verlassenen Eihülle, der Umstand, ob die verlassene Hülle gefressen wird, Dauer des Eizustandes, Art des Schlüpfens des Räumchens und Zahl der Eier des ganzen Geleges.

Ich will mit obiger Ausführung lediglich zeigen, daß nicht nur Eibeschreibungen in unsern Handbüchern ungenau, daß sie sogar unrichtig sind.

## Beobachtungen vor dem Hummelnest.

Von Max Bachmann, München.

(Fortsetzung.)

Der Beobachter braucht seine Aufmerksamkeit nur einige Zeit den in der Nähe wachsenden Blumen zu widmen, so kann er an *Trifolium medium*, *Medicago falcata*, *Salvia pratensis* und *verticillata*, *Meli-*

*othus officinalis*, *Coronilla varia*, *Centaurea cyanus*, *Lotus corniculatus*, *Ononis repens*, *Cichorium intybus*, *Echium vulgare*, *Cirsium* und *Carduus* die Waldhummeln saugen und sammeln sehen.

Uns interessiert neben dem Ganzen auch das einzelne Individuum im Hummelstock. Wenn der Beobachter mit Achtung längere Zeit den fleißigen ein- und ausfliegenden Tierchen zugesehen hat, so findet er freilich wenig Unterschiede in der Behaarung und Färbung, desto mehr in der Größe und Geschicklichkeit der Bewohner.

Es entsteht die Frage: welchem Tierchen gehört die Palme des Fleißes?

Wir wollen daher zunächst feststellen, wie lange eine Honigreise dauert, indem wir die Zeit messen, welche vom Ausfliegen bis zur Wiederkehr ins Nest vergeht. Ich versuche, die ausfliegenden Tiere abzufangen, mit Aether zu betäuben, an bestimmten Körperteilen mit passenden Farben zu betupfen und dann zu entlassen. Das Verfahren vereinfache ich später, indem ich die aus dem Hummelloch kriechenden Arbeiterinnen mit Farbe an Thorax, Rücken, Stirn oder Beinen bestreiche.

Um zuverlässige Resultate zu erzielen, setze ich die Beobachtungen erst am nächsten Tage an besonders gelungen gekennzeichneten Tieren fort, um jede grobe Fehlerquelle zu vermeiden.

Inzwischen glückte es vielen, die Farbe abzustreifen oder sie zogen vor, nicht ins Nest zurückzukehren. Nur wenige, am Rücken gut gezeichnete Tiere beobachtete ich mit Muße vom Abflug bis zur Wiederkehr.

Die Honigreise dauerte bei schönem Wetter bei den weißgezeichneten 37, 35, 42, 55, 45 Minuten, bei einer grün betupften 45, bei einer am Thorax rot angestrichenen 43, 41, 29 und 38 Minuten. Den Preis aber errang eine rot gefärbte kräftige Arbeiterin, welche 67 und 65 Minuten ausblieb. Zu meinem Bedauern wartete ich am nächsten Tage von 9<sup>05</sup> bis